Latin Link
COMMUNITY WITH A CALLING

LATINFO

September_23

Das «grosse Ganze» im Auge behalten – nicht immer einfach, aber lohnend ...

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser

Den Blick auf das grosse Ganze zu behalten, ist manchmal sehr herausfordernd. Denn nicht immer läuft alles rund, und die Umsetzung der grossen, erhabenen Ziele ist im Alltag nicht immer einfach. Wenn dann in einer Druckphase noch die Kinder krank werden oder die Wasserleitung platzt, fragen wir uns manchmal schon, ob sich das alles lohnt. Kennen Sie solche Gedanken auch?
Nadia Hirsig und **Jessica Freiburghaus** erzählen uns offen ihre Überlegungen und Erfahrungen im Bezug auf das grosse Ganze. Ich hoffe, die beiden Berichte ermutigen Sie, in Ihrem Alltag dran zu bleiben und trotz Herausforderungen und Hindernissen die langfristigen Ziele nicht aus den Augen zu verlieren.
Dass unsere Mitarbeitenden in Lateinamerika Menschen in ihrer Lebenssituation langfristig helfen können, ist dank Ihrer Hilfe möglich. Ja, es lohnt sich, dran zu bleiben. Wir fokussieren uns auf den nächsten Schritt – im Wissen, dass uns viele kleine Schritte trotz mancher Rückschläge ans Ziel bringen.

Th. Weber

Thomas Weber, Leiter Stiftung Latin Link Switzerland

WER WIR SIND

Wir ermöglichen sinnstiftende, interkulturelle Einsätze mit einer professionellen Membercare-Begleitung.

Wir arbeiten mit unseren lateinamerikanischen Partnern in lokalen Projekten, um der Not zu begegnen und Menschen ganzheitlich zu unterstützen.

Wir sind eine Non-Profit-Organisation und leben christliche Werte.

VON ZIEGELSTEINEN UND ANDEREN LEBENSPHILOSOPHIEN

Ein Maurer ist auf einer grossen Baustelle am Ziegelsteine legen. Ein Mann kommt vorbei und fragt neugierig: «Was machen Sie da?» «Das sehen Sie doch» antwortet der Maurer. «Ich lege Ziegelsteine». Der Mann geht weiter und kommt an einem zweiten Maurer vorbei, der ebenfalls fleissig bei der Arbeit ist. «Und was machen Sie?» fragt er auch diesen. Der Arbeiter schaut ihn an und sagt stolz: «Ich baue eine Kathedrale».

Der eine sieht nur die Ziegelsteine ...

So habe ich diese Anekdote gelesen. **Dann habe ich sie weitergesponnen und mir das Innenleben dieser beiden Maurer vorgestellt. Einer, zu Tode gelangweilt, weil alle Ziegelsteine gleich aussehen und die gleiche Prozedur erfordern. Ein Maurer, der den Feierabend herbeisehnt. Der andere hingegen sieht mit seinem inneren Auge den Teil der Kathedrale, den er gerade baut, wie ein Mosaikstein im grossen Bild.** Er freut sich schon jetzt über die Schönheit des Gebäudes und vielleicht hört er schon die ersten Klänge der Orgel. Ich stelle mir beim zweiten Maurer auch vor, dass er bereitwillig Überstunden macht, aber vielleicht geht da die Phantasie mit mir durch.

... und der andere hat die Vision vom grossen Ganzen.

Allerdings brauche ich im Generellen keine Phantasie, um mir den Prototypen des zweiten Maurers vorzustellen. Ich habe ihn (und sie) ein ums andere Mal kennengelernt, sei es in der Form von kirchlichen Mitarbeitenden, Kurzeinsatzteilnehmenden,

Unterricht in Purteo Viejo, Costa Rica

Schulungskurs in Bogotà

Vorbereitung von Lebensmittelpaketen zum Verteilen

Impressionen aus dem Alltag von Nadia und ihrer Familie.

Das Leben ist zu wertvoll, um nur auf den Feierabend zu warten. Der Blick aufs grosse Ganze ist lebensverändernd, und es öffnet auch die Türen zur Solidarität, wenn wir anfangen, andere und deren Bedürfnisse wahrzunehmen und unser Leben nicht nur um uns selber kreist. Es ist dieser Weitblick, der inspiriert!

interkulturellen Mitarbeitenden, lokalen Helfern, Gönnern, Spendern und vielen ohne Titel. Leute, die mit einem rätselhaften Enthusiasmus und Engagement kleine und grosse Arbeiten verrichten. Und immer wieder spüre ich diesen «Zweitmaurergeist» in ihnen: das Wissen, dass ihre Arbeit bedeutungsvoll und Teil eines grossen Ganzen ist.

Ich muss dazu sagen, dass mich dieser Geist auch immer wieder erstaunt. Manchmal werden wir in unseren Heimataufenthalten in der Schweiz von Gemeinden eingeladen, um über unsere Arbeit zu sprechen. Eine Arbeit, die auf der anderen Seite des Ozeans stattfindet und Leuten hilft, deren Namen in der Schweiz niemand kennt. In den letzten Heimataufenthalten war unser Thema ein Entwicklungszentrum, das in einem bedürftigen Viertel von San José, Costa Rica, am Entstehen war. Nicht unbedingt die erste Priorität in der Agenda der Schweizer Gemeinden, die uns einluden. **Dennoch räumte man uns Zeit und Herz ein, um das Projekt kennenzulernen, und nicht selten schickte man uns auch eine Spende mit auf den Weg. Und eben nicht im Sinn von «hier habt ihr einen Ziegel», sondern mit dem Unterton «wir sind gerne Teil dieses Unterfangens».**

Ist das wohl die Bedeutung des Bibelverses, der uns auffordert, zuerst Gottes Reich zu suchen? Gottes Reich – das muss das grosse Bild sein, bei dem wir alle mitmalen können und bei dem etwas fehlt, wenn wir es nicht machen. Dieses grosse Ideal inspiriert, schenkt unserer Arbeit Sinn und führt unser Handeln.

Latin Link hat die Gabe, unseren Blick über den Ziegelstein hinaus zu lenken. Mit nur einem Klick auf der Webseite findet man sich in Peru, Bolivien, Kolumbien und vielen anderen Ländern wieder und sieht die Arbeit der vielen begeisterten Mitarbeitenden. Ein echtes Fenster in die Welt. Und falls sich eventuell der eine oder andere «gelangweilte Maurer» unter den geschätzten Lesern und Leserinnen befindet, sollte dieser die Sparte «was du tun kannst» auf der Latin Link Webseite suchen.

Das Leben ist zu wertvoll, um nur auf den Feierabend zu warten. Der Blick aufs grosse Ganze ist lebensverändernd, und es öffnet auch die Türen zur Solidarität, wenn wir anfangen, andere und deren Bedürfnisse wahrzunehmen und unser Leben nicht nur um uns selber kreist. Es ist dieser Weitblick, der inspiriert!

Jeremy, Kenya, William und Nadia Zapata Hirsig

Setzt euch zuerst für Gottes Reich ein und dafür, dass sein Wille geschieht. Dann wird Gott euch mit allem anderen versorgen.

(Matthäus 6,33 HfA)

Nadia Zapata Hirsig (50) lebt seit Dezember 2022 in Chía, Kolumbien. Sie arbeitet zusammen mit ihrem Mann William in den Gebieten Gemeindebau, biblisch-theologischer Unterricht und Sozialhilfe. Davor war das Ehepaar während 23 Jahren in Costa Rica in ähnlichen Gebieten tätig. Nadia und William haben zwei Kinder, Jeremy (19) und Kenya (14).

DRECKSPRITZER UND GLITZERSTAUB – JESSICAS KOLUMNE

Teil des grossen Ganzen – schon schön, aber auch herausfordernd …

Meine fünfjährige Tochter erklärt die costa-ricanische Ampel: «Bei Grün darf man fahren, bei Rot sollte man halten, aber manchmal fährt man, und bei Gelb muss man ganz schnell fahren.»

Nach zwei Jahren in Zentralamerika muss ich mich erst wieder daran gewöhnen, dass die Verkehrsregeln in der Schweiz verbindlich sind. Die Zeit im Ausland ist nicht spurlos an mir vorübergegangen. Damit meine ich nicht in erster Linie mein Verkehrsverhalten. Die ständigen Veränderungen, die nervenzehrenden Reisen, der Alltag, der nie wirklich Alltag geworden ist, die Ungewissheit der Zukunft, das Spannungsfeld zwischen Heimat und sich fremd fühlen, die Erwartungen verschiedenster Art – all das ist mir an die Substanz gegangen.

Immer wieder wurde ich genau im richtigen Moment ermutigt. Wertschätzende Grüsse aus der Schweiz. Unerwartete Spenden. Ein Stück Schweizer Schokolade. Ein unverhoffter Besuch. Aufrichtiges Interesse. Treue Gebete.

Auch wenn ich auf unzählige kostbare Momente zurückblicken kann, gibt es sie auch, die Momente des Zweifelns. Allein im stillen Kämmerchen, da, wo mich niemand hört, getraue ich mich dann zu fragen: Hat sich das eigentlich gelohnt? All dieser Aufwand? All die Spenden, die es gebraucht hat, um unseren Einsatz zu finanzieren? Wie entlastend, dass Gott nicht so rechnet! Während ich nur einzelne Teile eines grossen Puzzles sehe, hat Gott das Gesamtwerk vor Augen. Ich sehe, wie harzig das Buchstabenentziffern mit Pedro* vorwärts geht. Gott wusste bereits, wie wichtig das Lesen für den Neunjährigen eines Tages sein wird. Ich sehe meine Herausforderungen. Gott wusste bereits, dass dadurch meine Freundin ermutigt wird, in ihren Kämpfen ebenfalls nicht aufzugeben. Ich sehe, dass an jenem regnerischen Nachmittag nur wenige Kinder im Programm erscheinen. Gott wusste bereits, dass Sofía und Elena den dafür umso persönlicheren Austausch nötig hatten.

Dieser Blick auf das grosse Ganze hilft mir. Dabei bin auch ich nur ein Teil davon. Zwar hatte ich das Privileg, zuvorderst an der Front zu stehen und direkt die positiven Auswirkungen meines Dienstes in Costa Rica zu erleben (zugegeben, es fühlte sich nicht immer wie ein Privileg an … ah und ja, die positiven Auswirkungen waren auch nicht immer spürbar …), doch alleine hätte ich es nicht gepackt.

Auch wer pflanzt, braucht den Blick fürs grosse Ganze …

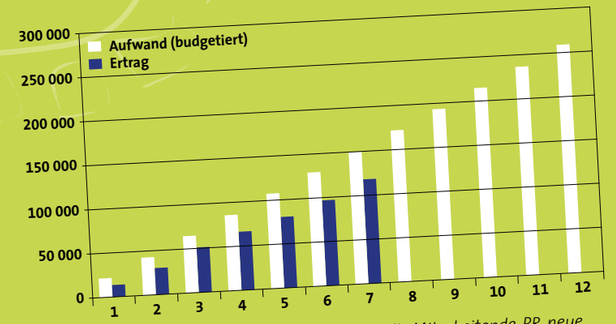
Wäre ich verzweifelt. Hätte ich aufgegeben. Doch immer wieder wurde ich genau im richtigen Moment ermutigt. Wertschätzende Grüsse aus der Schweiz. Unerwartete Spenden. Ein Stück Schweizer Schokolade. Ein unverhoffter Besuch. Aufrichtiges Interesse. Treue Gebete. Was wie eine fromme Floskel klingt, ist wirklich so: Nur dank der Unterstützung zahlreicher Menschen, war mein Einsatz in Costa Rica möglich. Somit ist es eigentlich falsch, von «meinem» Einsatz zu reden. Es war und ist «unser» Einsatz.

* alle Namen geändert

Jessica Freiburghaus (33) lebte seit März 2021 mit ihrem Ehemann Etienne (34) und ihren Kindern Timéa Hosanna (5) und Yann Adriel (3) und Joana Michèle (2) im Rahmen des zweijährigen Stride-Programms in Costa Rica, der «Schweiz Zentralamerikas». In ihrer Kolumne nimmt uns Jessica mit hinein in ihre Geschichte(n) mit Gott.

FINANZEN

Wir sind sehr dankbar, dass wir mit so vielen Menschen unterwegs sein dürfen, die die Latin-Link-Arbeit mittragen. **Herzlichen Dank dafür!** Danke, wenn Sie mit einem Extra-Beitrag helfen, den etwas tieferen Spendeneingang und auch das Sommerloch zu überbrücken. **Es bedeutet uns enorm viel, dass wir mit Ihnen zusammen in Lateinamerika die Lebenssituation von Menschen zum Positiven verändern dürfen.**



Aufwand: *Betreuungskosten interkulturelle Mitarbeitende, PR, neue Projekte, Bürounterhalt, Stiftungs- und Verwaltungskosten, Lohnkosten Mitarbeitende in der Schweiz*
Ertrag: *Freundeskreise Mitarbeitende Schweiz, allgemeine Spenden, Beitrag interkulturelle Mitarbeitende*

Latin Link
COMMUNITY WITH A CALLING

KONTAKT

Adresse
Stiftung Latin Link Switzerland
Schloss-Schürstrasse 12
CH-8409 Winterthur
Telefon: +41 52 202 08 84
WhatsApp: +41 76 515 08 84
info@latinlink.ch

www.latinlink.ch
www.facebook.com/latinlinkswitzerland
latinlink_swtzerland

Kurzeinsätze
Telefon: +41 52 242 64 15
WhatsApp: +41 76 515 08 84
shortterm@latinlink.ch

Impressum
Herausgeber: Latin Link Switzerland
Redaktion: Thomas Weber / 720.ch
Druck: www.gndruck.ch
Fotos: Titelbild Jessica Freiburghaus, S. 3 istockphoto.com. Alle übrigen Bilder von den Autorinnen zur Verfügung gestellt

Finanzielle Unterstützung

Persönlicher QR-Einzahlungsschein
Wir sind Ihnen sehr dankbar, wenn Sie wenn immer möglich über einen QR-Einzahlungsschein spenden. So helfen Sie mit, dass eine effiziente Buchung möglich wird und Fehler vermieden werden.

Die QR-Einzahlungsscheine werden den Latin Link-Publikationen beigelegt. Gerne können Sie diese auch auf unserer Website oder telefonisch bestellen.

Weitere Spendenmöglichkeit

Online: Code scannen und mit allen gängigen Zahlungsmitteln spenden. Es entstehen höhere Spesen.

Wer wir sind

- Wir ermöglichen sinnstiftende, interkulturelle Einsätze mit einer professionellen Membercare-Begleitung.
- Wir arbeiten mit unseren lateinamerikanischen Partnern in lokalen Projekten, um der Not zu begegnen und Menschen ganzeitlich zu unterstützen.
- Wir sind eine Non-Profit-Organisation und leben christliche Werte.

So wird Latin Link finanziert

- Fundraising via Spenderkreise, sowohl für interkulturelle Mitarbeitende als auch für Mitarbeitende im Büro Schweiz
- Allgemeine Spenden für PR, neue Projekte, Bürounterhalt, Stiftungs- und Verwaltungskosten

Dachverband
aem
Miteinander für die Welt

EHRENKODEX.CH
CODE D'HONNEUR

Das unabhängige Gütesiegel der Stiftung Ehrenkodex attestiert eine umfassende Qualität der Arbeit sowie einen sorgsamen Umgang mit Spendengeldern.

gedruckt auf nachhaltig produziertes, FSC-zertifiziertes Papier